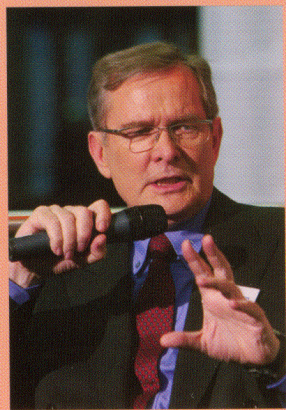


Abschiedsvorlesung von Klaus J. Bade

Unter dem Titel „Leviten lesen: Migration und Integration in Deutschland“ hat Professor Dr. Klaus J. Bade am 27. Juni seine Abschiedsvorlesung an der Universität Osnabrück gehalten. Der Historiker, Publizist und Politikberater gilt als einer der renommiertesten



europäischen Experten zu Fragen von Migration und Integration. Bade studierte Geschichte, Politik- und Sozialwissenschaften sowie Germanistik. Nach Promotion (1972) und Habilitation (1979) wurde er 1981/82 auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Neueste Geschichte an der Universität Osnabrück berufen. Dort gründete er 1991 das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), dem er mehrfach als Direktor vorstand.

Klaus J. Bade hat als Autor, Herausgeber und Mitherausgeber mehr als 30 Bücher zur Kolonialgeschichte, zur Sozial-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte publiziert, vor allem aber zur Entwicklung von Migration und Integration in Geschichte und Gegenwart. Einem größeren Publikum ist er mit dem Standardwerk „Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ (München 2000) bekannt geworden. In seiner Abschiedsvorlesung hat der Migrationsforscher, der sich nach eigenen Worten seit den frühen 80er Jahren an der „demonstrativen Erkenntnisverweigerung“ der deutschen Politik abgearbeitet hat, noch einmal die Notwendigkeit einer „nachholenden Integrationspolitik“ betont: „Nachholende Integrationsförderung ist heute die wichtigste Säule der Integrationspolitik in Deutschland. Denn die Zahl der dauerhaft im Lande lebenden Menschen mit Migrationshintergrund, die niemals die heute für selbstverständlich erachteten Eingliederungshilfen erhalten haben, übersteigt um ein Vielfaches die stets weiter schrumpfende Gruppe der Neuzuwanderer.“ Der Text der Vorlesung kann im Internet unter www.kjbade.de nachgelesen werden.